

# Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

In der Postzeitungsliste unter No. 89 eingetragen.  
Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr  
(einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen  
Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. Januar 1896.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile  
oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an C. Darmer,  
Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

## Neujahr 1896.

**V**ergilbtes Bild! Gleich dem verlebten Greise,  
So sinkt das alte Jahr heut in das Grab,  
Und in geheimnisvoller stiller Weise  
Ergreift das neue Jahr den Pilgerstab.  
Geheimnisvoll birgt es in seinen Händen  
Der Schicksalsmächte wechselvolles Spiel;  
Noch ahnen wir nicht, was es uns wird spenden,  
Und unbekannt ist's wie der Würfel fiel.

Gleich einem matten Greise schied das Alte,  
Es trieb mit uns gar oft ein böses Spiel;  
Oft sehien es, als ob nur Fortuna walte,  
Oft auch verschleierte es uns das Ziel. —  
Als muntre Knabe zeigt sich nun das Neue,  
Als wie ein lieblich Bild steigt es empor  
Mit Glockenklang, dass sich das Herz erfreue,  
So schwebt es aus dem Zeitenstrom hervor.

Und fröhlich sprossen bei dem Vorwärtsschreiten  
Des neuen Lebens Keime mehr und mehr.  
Doch manche Blüte welkt! man sieht von weiten  
Den grausen Tod, im Zuge hinter her. —  
Mit ernstem Blicke stehn der Gärtner Scharen  
Und harren bang des kommenden Geschicks,  
Ob vor des Streites schmetternden Fanfaren  
Der Friede flieht, der Spender alles Glücks?

In bangem Hoffen schlagen unsre Herzen.  
Wird sie bald kommen jene schöne Zeit  
Wo aller Streit verschwindet, alle Schmerzen  
Auflösen sich in Friedensseligkeit?  
O, harret aus! Der Frühling muss ja kommen,  
Auch uns erwartet noch ein Maientag  
Wo unsre Rosen blüh'n, wo weggenommen  
Wird, was uns quält und niederdrücken mag.

Der Gärtner Engel bringt mit hellem Klang  
Dem neuen Gruss, dem alten Jahre Dank,  
O, wüsst er nur, was uns bedroht, was kommt,  
O, wüsste er nur, was uns Gärtnern frommt.  
Er grüsst uns, und er dankt nach Recht und Pflicht  
Verlangt nicht mehr — mehr bieten kann er nicht  
Nun ist's an uns, drum bauet nur und schafft  
Was ihr mit rüst'ger Gärtnerhand errafft.

Lasst träge ruh'n die Hand Ihr in den Schooss,  
Dann schafft Ihr euch fürwahr kein heitres Loos  
Denn lässig ruhen darf kein Gärtnersmann,  
Muss rüstig schaffen, stets, so viel er kann.  
Ein Jahr verläuft in ruhig sicherem Gang  
In Freud' und Lust und in der Arbeit Drang;  
Drum nützet aus die Zeit mit sich'rem Blick  
Denn was dahin ist kehrt nie mehr zurück.

Nützt aus die Zeit, so tönts im Glockenklang,  
Wir wollen hoffen, dass ins Herz es drang.  
Nützt weise aus die Zeit und dabei denkt,  
Dass sie uns allen nur einmal geschenkt.  
Nützt aus die Zeit als Korn zu frischer Saat  
Dann auch entkeimet Willen, Geist und That  
Denn wenn ein Gärtner hat die Zeit verpasst,  
Er nie der Ernte voller Nutzen fasst.

Dem Gärtner droht gar oft ein Missgeschick  
Darum seid wachsam jeden Augenblick  
Es schaffe Jeder, was er nur vermag,  
Ausnützet völlig jeden Lebenstag,  
Damit wenn uns das letzte Glöcklein klingt  
Der Trost gethaner Pflicht ins Herz uns dringt  
Und keiner klagen braucht: „Ich fauler Knecht,  
War doch als Gärtner tausendmal zu schlecht.“ —

Nehmt dieses hin als einen Neujahrgruss,  
Ach kämen doch die Geister recht in Fluss,  
Dass da bereit sei jeder Gärtnersmann  
Zu helfen und zu bessern, wo er kann;  
Denn nur vereinte Arbeit führt zum Ziel  
Durch Lässigkeit verliert man jedes Spiel.  
Helft alle mit! ruf ich euch zu zum Schluss  
Und grüsse Euch mit deutschem Gärtnergruss.

C. Darmer.

## Selbsthilfe.

Mitte November v. J. konnte man wieder beobachten, welchen unendlichen Schaden das Ausland der heimischen Handelsgärtnerei zufügt. Fast alle Fachzeitungen berichteten von den Unmassen Blumen, womit das Ausland den deutschen Markt überschwemmt. Und wer nicht selbst ein Auktionslokal in der Reichshauptstadt besucht hat, kann sich kein Bild von den Unmassen Blumen machen, die bloss allein in Berlin, geschweige denn erst in den anderen Städten, zum Verkauf kommen Hunderte von Körben mit Safrano-Rosen, Chrysanthemum, Veilchen, Nelken u. s. w. kommen mit jedem Tage an. Sie werden und müssen verkauft werden für jeden Preis und so kann man denn 1 Korb Rosen mit 25 bis 30 Dutzend Inhalt für 1,50 Mk. bis 2 Mk. kaufen. Für einen ganzen Korb Nelken mit 200 bis 250 Blumen Inhalt bietet man 0,50 Mk. an und kauft denselben schliesslich für 0,90 Mk. Schwindel und Betrug spielen in diesen verdammten Welthandel die Hauptrolle.

Die Wanderlager und Auktionen der Ausländer von lebenden Pflanzen wie Palmen, Coniferen, Baumschul-Artikel u. s. w. geben an Schädlichkeit dem Blumenimport nichts nach, nur ist hierbei dem kaufenden Publikum eine andere, wenn auch keineswegs bessere Rolle zugeteilt. Denn wer Safrano-Rosen oder Pariser Veilchen kauft, weiss, dass sie nicht angenehm duften, sondern bestenfalls stinken, deshalb kauft vornehmes Publikum keine ausländischen Blumen. Anders ist es bei lebenden Pflanzen, diese sollen unter den vollkommen veränderten Klima- und Bodenverhältnissen nach Anschauung des Publikums wie hiesige Pflanzen weiter wachsen. Geschieht dies nicht, na dann haben andere Ursachen schuld. Es werden neue Pflanzen vom Kommissionär gekauft, sie sind ja billig genug. Der Kommissionär fährt auf Gummiräder und der Handelsgärtner — pardon Gärtnereibesitzer ist froh, wenn er Pferdebahn benutzen kann.

Wie zur Zeit der Schutzzollgesetze von seiten der nichtselbständigen Gärtner Schutzzoll vorgeschlagen wurde, war man Freihändler und jetzt, wo gar keine Aussicht auf Schutzzoll ist, will man einen recht hohen haben. Aber alle diesbezüglichen Bemühungen sind vorerst vergeblich, denn jetzt ist die Zeit der Selbsthilfe.

Die Gartenbau- und ähnliche Vereine zählen ebenso wie die Gartenbau-Beilagen der Tagespresse zu Hunderten. Hier wäre es an der Zeit und Ort, das Liebhaber-Publikum über den Wert der Importpflanzen aufzuklären. Ganz besonders von Wichtigkeit wäre es, sich die öffentliche Tagespresse dienstbar zu machen und vermittelt dieser die Mode etwas zu dirigieren. Aber diese wichtige Waffe im Kampfe für die Hebung der Geschäftslage überlassen die Gärtner zum eigenen Schaden den bezahlten Soldschreibern. Diese aber schreiben nur das, was am besten bezahlt wird, ob für oder gegen, wenn es nur Geld bringt. Die gärtnerischen Vereine sollten es sich vor allem angelegen sein lassen, die öffentliche Presse zu bearbeiten. Man sollte durch die Tageszeitungen die öffentliche Meinung auf unsern Beruf und seine Schäden lenken und zu beeinflussen suchen. Die öffentliche Meinung ist eine Macht, mit der man heute rechnen muss, um etwas zu erreichen. Dies versäumen die Gärtner und deshalb werden die Missstände in unserm Beruf tagtäglich schlimmer, statt besser.

## Welche praktischen Gesichtspunkte sind beim Schneiden jung gepflanzter und beim Schneiden alter Gehölze zu berücksichtigen?

Motto: Das Werden und das Vergehen in der Natur sind des Landschaftsgärtners Studien.

Wohl in keinem Zweige der Gärtnerei wird so viel von unberufener Hand geschaffen als in dem der Landschaftsgärtnerei! Dies ist nämlich so ein Sammelbegriff, so etwas Allumfassendes, dass es kaum festzulegen ist, wo der Begriff dieser Bezeichnung anfängt und wo er aufhört. Abgesehen von ganz untergeordneten Arbeiten, die sehr wohl auch ungeschulte Kräfte ausführen können, liegen auch die wichtigsten Arbeiten zuweilen in Händen, die sicher nicht dazu berufen. So z. B. der Gehölzschnitt, namentlich im Rahmen der oben gestellten Frage betrachtet, bedarf Errettung aus solchen Händen! Zahllose Gärten legen nach dem Schnitt Zeugnis dafür ab, wie unvernünftig, wie wenig kenntnisreich der betreffende Landschaftsgärtner war. Es ist unerlässlich, bevor man das Schneidewerkzeug an Baum resp. Strauch setzt, auch zu wissen, welchen Zweck man mit dem Schnitt verfolgt, man muss die Eigenart des betr. Gehölzes kennen, soll wissen, ob es blüht oder nicht blüht, aus welchem Grunde es angepflanzt, wächst es schnell oder langsam, wird es hoch oder bleibt es niedrig, wie ist die charakteristische Form? Alles dies muss durchdacht und überlegt sein, d. h. ein sicherer Gehölzkenner muss derjenige sein, der Baum und Strauch richtig schneiden will. Mit den Gehölzkenntnissen ist es nun leider bei einem Teil der sog. Landschaftsgärtner nicht weit her, deshalb sieht man auch so vielfach verunstaltete und unnatürlich geschnittene Gehölzpflanzungen! Sie sind geschnitten nach alter und einer Schablone, unbekümmert um jeden Fingerzeig, den die Natur bietet. Es wird den Gehölzen eine ganz unnatürliche Form gegeben, genommen, wodurch sie sich ihrer Eigenart nach präsentieren und so bezweckt man das Gegenteil von dem, was man wollte und auch sollte. Erstens betrügt man die Pflanze dadurch, dass man sie in ihrer natürlichen und organischen Entwicklung hemmt, zweitens giebt man aber auch der Gehölzpflanzung ein unwahres und entstelltes Bild, ganz anders als dasjenige, welches der richtige, der natürliche Schnitt hervorbringen würde. Und wahrlich unschön ist es, sieht man Gehölze als regelmässiges, zurechtgekapptes, viereckiges „Etwas“ sich präsentieren! — Um nun dem Sinne nach der Aufgabe zu folgen, kann es sich in weiterer Besprechung des Gehölzschnittes nur um junge Anpflanzungen handeln und denken wir uns zur Demonstration eine soeben fertiggestellte Gartenanlage, die nur noch des Schnittes bedarf. Nebensächlich will ich vorausschicken, dass als Grundlage eines praktischen Schnittes auch die fachgemässe Anpflanzung resp. Bepflanzung gehört. Wirft man hier alles zu einem „lieblichen Durcheinander“ zusammen, ohne Rücksicht auf Gattung und Gestaltung des betr. Gehölzes, so ist ein richtiger Schnitt kaum möglich, es hält dann schwer, jede Pflanze nach Charakter zur Geltung zu bringen!

(Fortsetzung folgt.)

## Die Neuheiten für 1896.

Zusammengestellt nach den Beschreibungen der Züchter.

Alljährlich bringt die Gärtnerei eine Menge Neuheiten hervor, die durch die Kunst der Gärtner, durch Hybridisieren und gar zu oft auch nur durch Zufall entstanden sind. Manches Gute findet sich darunter, doch viele Sachen verschwinden ebenso plötzlich wieder,

eine ganz bedeutende Errungenschaft. Die Blume ist gross, schön geformt und von leuchtend karmoisinroter Farbe, hat 8–10 cm Durchmesser und trägt sich über dem saftigen Blattwerk hoch und am besten Stengel. Es ist eine zweite gute Eigenschaft dieser neuen Sorte, dass sie im Freien widerstandsfähiger als jede andere Begonie ist, sei es gegen anhaltende Dürre, oder gegen Regen, Kälte und Wind.



Abb. 1. Knollenbegonie „Pionier.“

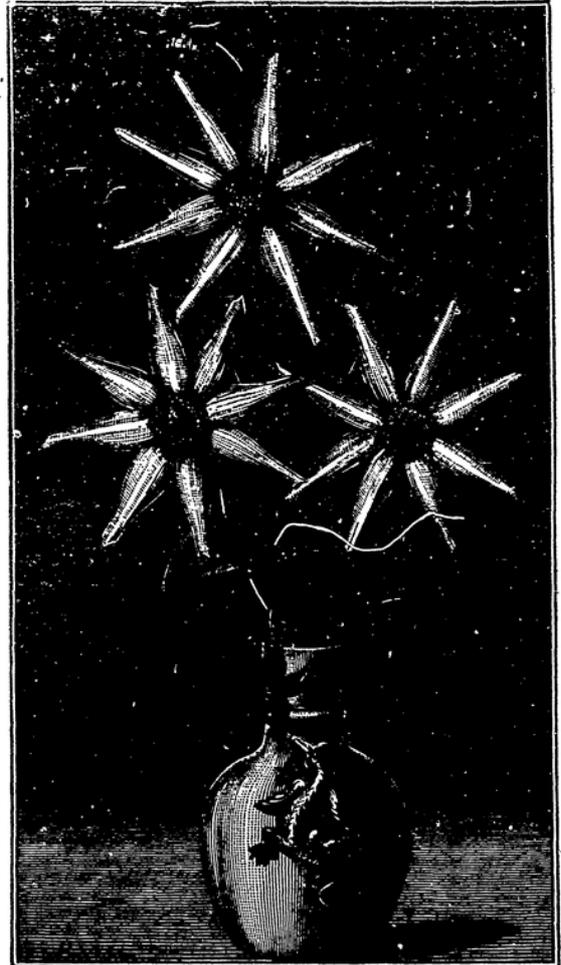


Abb 2. Einfache Cactus-Dahlie.

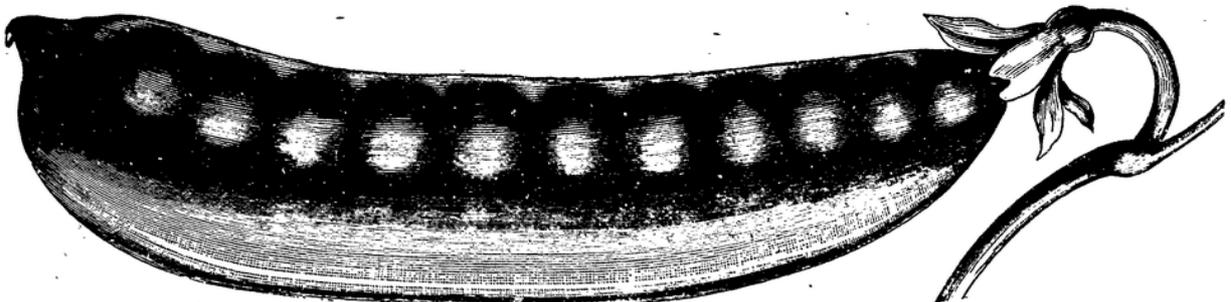


Abb. 3. Zuckerbse „Moerheims Riesin.“

wie sie aufgetaucht sind. Vielfach spielen bei der Kultur der Neuheiten lokale Verhältnisse mit, sei es Boden, Wasser oder Klima. Es ist deshalb nicht ratsam, einseitig über Neuheiten zu urteilen, denn eines ziemt sich nicht für alle.

Die Firma J. C. Schmidt in Erfurt empfiehlt in ihrer Neuheitenliste folgende Sachen:

Wohlriechende Knollenbegonie „Pionier.“

Diese Neuheit stammt aus Begonie Baumannii, gekreuzt mit Begonie gigantea scharlach. Sie hat einen ausgesprochenen Theerosengeruch und bildet dadurch

Begonia hybrida „Hero.“

Hervorgegangen aus einer Kreuzung zwischen B Baumannii und B. hybrida gigantea alba, zeigt diese als wesentlichste Verbesserung der riesenblumigen Knollen-Begonien einen durchaus robusten Habitus mit glänzenden, ein wenig beharrten Blättern und lange, starke aufrechtstehende Blütenstengel, die wochenlang eine grosse Menge der prächtigsten La Francefarbenen Blüten entwickeln, welche an Grösse denen der besseren Riesen-Begonien durchaus nicht nachstehen. Während bei trübem Wetter die Blumen geruchlos zu sein scheinen

nimmt man bei warmem Sonnenschein einen leichten Theerosengeruch an denselben wahr.

**Neue einfache Cactus-Dahlie.**

Hermann Kiese. (J. C. Schmidt 1896.) Diese Neueinführung mit strahlenförmigen, cactusartig aufwärts gekrümmten Petalen wird vermöge der anmutigen

**Juli-Stangenbohne.**

Diese Neuheit ist die früheste Stangenbohne, welche es bisher giebt. Sie trägt gut 14 Tage früher als jede bis jetzt als früh bekannte Sorte. Ihre Fruchtbarkeit ist eine geradezu verblüffende und kann man durch häufiges Pflücken, namentlich der ersten Bohnen, die Pflanzen zu einer ganz enormen Tragbarkeit reizen.



Abb. 4. Canna Austria.

Form in Verbindung mit der glänzenden purpurroten Farbe und dem unverhältnismässig grossen Reichtum der sich frei über dem Laube tragenden Blüten binnen kurzem die ursprünglichen, gewöhnlichen, einfachblühenden Dahlien verdrängen. Diese Errungenschaft ist sowohl für Gruppenbeflanzung als auch Einzeldekoration von gleich grosser Bedeutung.

Da die Sorte nicht hoch wird, kann sie jeder Privatmann auf beschränktem Raum an Reiserz ziehen und spart sich die Ausgabe für theure Stangen. Sie ist je nach Lage und Witterung von Mitte Juli ab pflückbar.

**Zuckererbse „Moerheims Riesin.“**

Diese Neuheit verdient allgemeine Beachtung, denn sie ist eine grosse Errungenschaft für diejenigen Erbsen-

Sorten, die zum Verspeisen mit der Schote dienen. — Die Abbildung ist der Durchschnittsgrösse der Schoten genau nachgebildet, sie erreichen eine Länge von 13 bis 16 cm. — Die Schmachhaftigkeit ist eine vorzügliche, selbst bei etwas älteren Schoten, so dass auch bei einem Uebersehen beim Pflücken selten etwas verloren geht.

### Canna Austria.

Alle Neuzüchtungen, besonders wenn sie aus dem Auslande kommen, werden — und oft nur zu berechtigt — mit einem gewissen Misstrauen aufgenommen. Mancher Kollege hat wohl den Kopf geschüttelt, als die ersten Nachrichten von der grossartigen Schönheit der orchideenblütigen Canna, dieser bedeutenden Neuzüchtung der rührigen Firma Dammann & Comp. in San Giovanni a Teduccio bei Neapel, in der Fachpresse auftauchten. Aber nach den Urteilen praktischer Fachleute, die die Canna an Ort und Stelle besichtigten, zu schliessen, dürften die orchideenblütigen Canna die Crozy'schen an Schönheit bedeutend überlegen sein und sich sehr bald in jede Canna-Sammlung einen festen Platz erobern.

Die neue Rasse stammt, wie Herr Beck in der Gartenflora mitteilt, von einer bisher zu derartigen Hybridisierungen nicht herangezogenen, botanisch reinen Spezies und einzelner Crozy'schen Canna, wie Mad. Crozy, Alfonse Bouvier, Jean Bart, Urania, Ed. Mieg und anderen. Nicht alle gehen Verbindungen mit einander ein, und es ist dies erst nach mehrjährigen vergeblichen Bemühungen überhaupt gelungen.

Dem Handel sind einstweilen zwei Sorten übergeben, nämlich „Italia“ (vergl. A. D. G.-Z., Jahrg. 95, No. 22) und „Austria.“ Von den übrigen 30 Sorten, die in den nächsten Jahren im Handel gebracht werden, sind noch bemerkenswert: „Allemannia“, „Atalante“ und „La France“. Die Blumen der orchideenblütigen Canna sind als Schnittblumen ausserordentlich geeignet, sie halten sich, im Wasser gestellt, lange ausserordentlich frisch und schön.

Canna Austria (Abb. 4) macht durch ihre imposanten, 3 m hohen, geschlossen wachsenden Stengeln, welche mit zahlreichen, schön hellgrünen, musaähnlichen Blättern besetzt sind, einen grossartigen Eindruck. Ueber diese Fülle schönen Lauben erhaben schweben die riesigen Rispen mit den sehr grossen tulpenförmigen Blumen besetzt. Die Blumen an und für sich sind hell kanariengelb, mit Silberglanz belegt und im Herzen schwach braunrot getüpfelt. Die Blütezeit dauert von April bis zum Herbst. Die Züchter bezeichnen diese Pflanze als eine prachtvolle Gruppenpflanze. Auch als Solitärpflanze muss sie durch ihren herrlichen Wuchs sehr gut wirken.

Hoffentlich wird sich diese Pflanze trotz ihres vorläufig noch recht hohen Preises bald in Deutschland ausbreiten und sich hier auch so gut bewähren und gedeihen wie in ihre italienische Heimat.

Franz Behrens.

### Kurze Anweisung über Gloxinia hybr. „Defiance“.

Um alle Kollegen und Leser dieser Zeitschrift zu einem Versuche anzusporren, diese schöne und leicht kultivierende Pflanze nicht in Vergessenheit zu bringen, gestatte ich mir, eine kurze Anweisung über Gloxinia hybr. „Defiance“ zu bringen. Um im ersten Jahre recht starke Pflanzen zu erhalten, sät man im Januar den Samen in Töpfe oder Schalen, welche mit  $\frac{1}{2}$  Haide- und  $\frac{1}{2}$  Laub-

erde gefüllt werden und mit guter Drainage versehen sein müssen, aus. Ein Bedecken des Samens mit Erde ist nicht ratsam, selbiger wird leicht ausgesät, mit einer Glasscheibe bedeckt und nur für stete Feuchtigkeit Sorge getragen. Die angesammelten Schweisstropfen an der Glasscheibe müssen öfters entfernt werden, da diese beim Abfallen den Samen ruinieren. Sobald die Pflänzchen mit der Pinzette erfasst werden können, werden sie in Schalen oder flachen Kästchen pikiert, mit Glasscheiben bedeckt, und im Warmhause so nahe wie möglich ans Licht gestellt. Das Pikieren wird bis Ende März noch zweimal gemacht. Zu Anfang April pflanzt man nun die Sämlinge in kleine Stecklingstöpfe in sandige Laub- und Haideerde und bringt sie auf einen lauwarmen Kasten, wo sie erste Zeit geschlossen gehalten werden, und wenn nötig, beschattet sein müssen. Ein zweibis dreimaliges Spritzen bei warmem Wetter ist durchaus notwendig. Nach 4—5 Wochen wird ein zweites Verpflanzen erforderlich sein, giebt ihnen grössere Töpfe und obengenannte Erdmischung, wobei man ihnen etwas Hornspähne oder Holzasche beimengt. Nach erfolgter Durchwurzelung thut ein Dungguss von aufgelösten Kuhdünger oder Russwasser sehr gute Dienste. Sobald sich die Knospen zeigen und die Pflanzen gut durchwurzelt sind, ist ein nochmaliges Verpflanzen durchaus notwendig. Falls dies versäumt wird, bekommen die Blätter eine gelbe Farbe, die Blumen werden klein und die Mühe wäre vergebens. Nach dem letzten Verpflanzen werden selbige auch diesmal wieder geschlossen gehalten, nach und nach an die Luft gewöhnt, zuletzt ihnen selbige reichlich gegönnt. Bei diesem Verfahren erzielt man auf eine leichte Weise schöne Pflanzen, und sollte keinem Fachmann reuen, selbige zu kultivieren.

G. Neumann, Kunstgärtner, Gross-Schönau i. S.

### Lehrreiche Geschichten.

Der Gärtnerverein „Veronica“ bekam allwöchentlich den „Allg. Samen- und Pflanzen-Anzeiger“ zugeschickt

Vor kurzem wurde uns mitgeteilt, dass derselbe vierteljährlich 1,50 Mk. Bezugsgeld kostet. Auf unsern Vorhalt, dass wir denselben seit Jahren gratis erhalten, wie auch die Mitglieder bei Stellengesuche sich stets auf den „Allg. Sam.- u. Pfl.-Anz.“ bezogen, sowie in denselben annouciert haben, wurde uns zur Antwort: „Die Herren Handelsgärtner wünschten, dass der „Allg. Sam.- u. Pfl.-Anz.“ den Gärtner-Vereinen und Gehilfen nur im Abonnement zugesandt würde.“ So viel ich weiss, ging aus derselben Expedition der „Wähler“ und der „Gewerkschafter“ hervor (weiss zwar nicht genau ob jetzt noch).

Beide sind sozialdemokratische Blätter, welche ihrer Meinung nach die Interessen der Arbeiter vertreten. Die Herren Handelsgärtner (?) wünschen nun, dass der „Allg. Sam.- u. Pfl.-Anz.“ den Gehilfen nicht gratis zugeschickt würde, und da müssen die Interessen der arbeitenden Klasse natürlich schweigen, man sieht daher recht deutlich, wie die Herren trotz ihrer schönen Worte dem krasssten Egoismus huldigen.

Es wäre doch sehr wünschenswert, wenn alle Kollegen derartige Blätter bei Stellengesuche ignorieren würden.

Paul Thiemig.

(Bem. d. Red.: Obiges Vorkommnis überrascht uns nicht. Der Allg. D. G.-V. vertritt schon seit Jahren die Ansicht, dass es ein Armutszeugnis für die deutschen Gärtner ist, sich von den Offertenblättern dieser Art terrorisieren zu lassen. Wir können in Anbetracht dieses neuesten Falles allen Kollegen nur dringend ans Herz legen, in keinem Offertenblatt Stellen zu suchen, sondern nur im Arbeitsmarkt des Handelsblattes zu annonciieren, wo jedes Inserat nur 30 Pf. kostet Näheres siehe Bekanntmachung d. Allg. D. G.-V.)

### Vereinsberichte.

**Thätigkeit des Zweigvereins „Alpenveilchen“, Weissensee.** Die Vereinsthätigkeit während des letzten halben Jahres ist eine recht rege gewesen, trotzdem die Mitgliederzahl in der letzten Zeit etwas kleiner wurde, können wir doch mit Zufriedenheit zurückblicken. Als Zweigverein des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins sind wir stets bemüht gewesen, denselben hier in würdiger Weise zu vertreten. Die Vereinsabende, welche regelmässig jeden Dienstag nach dem 1. und 15. j. M. stattfinden, waren durchweg gut besucht, nicht nur von Mitgliedern, sondern auch Gäste besuchten unsere Sitzungen, und unter den Kollegen herrschte volles Einvernehmen. Es fanden zwei Generalversammlungen (im Mai und November) und 11 ordentliche Versammlungen statt. Während dieser Zeit wurden 6 Vorträge gehalten und zwar von folgenden Kollegen: 1. Von Herrn Schulz über Kultur der Kakteen; 2. von Herrn Schulz über Vermehrung der Rosen; 3. von Herrn Loose über Kultur der Blattbegonien; 4. von Herrn Scheffel über Kultur der Kamellen; 5. von Herrn Behrens über Zweck und Ziel des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins; 6. von Herrn Lamche über Obstkultur.

Der Fragekasten enthielt 30 fachwissenschaftliche Fragen, welche stets zur Genüge beantwortet wurden.

Als Gäste an den Vereinsabenden zählten wir 23 Kollegen, von denen sich auch ein Teil dem Verein anschloss.

Der Vorstand, welcher am 29. November neu gewählt wurde, setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Kruse, 1. Vorsitzender. Wilke, 2. Vorsitzender. Scheffel 1. Schriftführer. Deetz, 2. Schriftführer. Lange, Kassierer. Kloss, Bibliothekar. Essling, Kontrolleur. Wiesemann, Haller, Petermann, Revisoren.

Möge der Verein auch weiter gedeihen und die Zahl der Mitglieder sich mehren, damit die fachliche Ausbildung jedes einzelnen durch den Austausch der Erfahrungen auf dem Gebiete der Gärtnerei gefördert wird.

Der Vorstand. I. A.: O. Scheffel, 1. Schriftführer.

### Neugemeldete Mitglieder.

Joseph Strauss, Augsburg-Göggingen. H. Hausmann, Charlottenburg. Carl Rosler, Frankfurt a. M. W. Wantke, Wusterhausen, Gustav Harnoss, Jena. Carl Kühn, Alt-Landsberg. C. Schadowald, Welschberg. Joh. Oidmann, Joh. Jütte, R. Ehmcke, Emil Juth, alle in Bochum. Wilh. Günnewig, Plauen i. V. Georg Neumann, Gross-Schönau. Max Rausch, Wannsee. A. Kube, Tempelhof. Herrmann Kammerau, Charlottenburg. Bernhard Klug, Berlin. Heinrich Püschel, Bad Landeck. Th. Kapsch, Vogtsberg b. Oelsnitz. Bernhard Gemkow, Schöneberg. Ernst Weigelt, Erich Winter, beide in Berlin. Emil Dieckmann, Max Klinkow beide in Friedrichsberg. Karl Müller, Mülheim. Otto Roestel, A. Müller, A. Wysotzki. Otto Paetzel, Johannes Klingbeil, Adolf Parschke, Emil Janar, Franz Wiesemann, W. Woldt, alle in Weissensee. Herm. Perpeet, Cöln-Ehrenfeld. Otto Hamann, Potsdam. Franz Hahn, Spremberg. Bernhard Strelow, Boxhagen. Georg Kunz, Carl Neidhöfer, Wiesbaden. Paul Lederer, Arthur Ihlow, Zehlendorf. Ernst Oscar Hedrich, Fritz Pödehl, Schlachtensee. Emil Seifert, Dresden. Paul Volz, Frankfurt a. M. Alb. Dohle, F. und G. Usadel, Julius Hoffmann, Carl Wegerich, Wannsee. Karl Günssel, Nürnberg. Gustav Stockhaus, Otto Hoffmann, Pankow. Paul Martin, Steglitz. J. Bockhold, Otto Janson, A. Heitmeyer, Paul Glasneck, Iserlohn. Richard Tscheschel, Gera. A. Albrecht Schöneberg.

### Büchertisch.

**Heinemann's Abreiskalender** für Blumen- und Gemüse-, Obst-, Garten- und Zimmerkultur für das Jahr 1896. Preis 50 Pfg. und Porto.

Der beliebte Abreiskalender, welcher sich wiederum in feinsten Farbausstattung und einem reichen Inhalte repräsentiert, kann Gartenliebhabern und Blumenfreunden jeder Art bestens anempfohlen werden. Verlag von F. C. Heinemann in Erfurt. —k—

**Die Topfpflanzenzucht im Kleinen, mit besonderer Berücksichtigung der Ueberwinterung.** Von E. Eibel, Universitätsgärtner in Freiburg i. B. Mit Illustrationen. Preis 25 Pfennig. Verlag von Emil Stock in Leipzig.

Das vorliegende hübsche Büchlein bietet in kleinem Rahmen Blumenliebhabern eine Fülle praktischer Winke, durch welche die richtige Pflege der Topfpflanzen fast kostenlos erzielt, namentlich aber die schwierige Ueberwinterung der Blumen, um Schaden abzuwenden, erleichtert wird. Es ist eine dankenswerte Gabe des Verfassers, dass er seine reichen, praktischen Erfahrungen durch eine so billige Schrift den weitesten Kreisen zugänglich macht. Wir wünschen dem Büchlein die weiteste Verbreitung.

**Gartenbuch für Anfänger.** Unterweisung im Anlegen, Bepflanzen und Pflegen des Hausgartens, im Obstbau, Gemüsebau und der Blumenzucht von Johannes Böttner, Chefredakteur des prakt. Ratgebers im Obst- und Gartenbau. 502 Seiten mit 459 Abbildungen. Preis 6 Mk. Verlag von Trowitzsch & Sohn, in Frankfurt a. O.

Es giebt eine Menge Interessenten, die gern Gartenbau treiben, denen es aber dauernd an einer praktischen Anleitung fehlt; die des halb Fehler machen und über Misserfolge klagen. Denen hilft vorzüglich Johannes Böttner mit seiner oben bezeichneten, frisch und fröhlich geschriebenen Grammatik des Gartenbaues. Der Verfasser hat in obigem Buche in musterhafter Weise alles das niedergeschrieben, was er in mehrjähriger Praxis als gut fand. 459 Abbildungen kommen dem Verständnis zu Hilfe. Das gut ausgestattete Buch, das dem Gartenbau viele Freunde zuführen wird, kann in jeder Hinsicht Gartenfreunden auf das Wärmste empfohlen werden. —K.—

**Handbuch der praktischen Zimmergärtnerei.** Von Max Hessdörffer. Mit einer Farbentafel, mehreren Vollbildern und über 200 Textabbildungen. Vollständig in etwa 8 Lieferungen à 75 Pfg. Verlag von Robert Oppenheim (Gustav Schmidt) in Berlin SW. 40.

Es ist eine Freude, in der ersten Lieferung, die eben erschien, zu lesen und sich durch die fließende Schilderungen des Verfassers und die begleitenden Abbildungen belehren zu lassen. Wer noch kein Blumenfreund ist, muss hierdurch geradezu angeregt werden, sich dieser so dankbaren und schönen Liebhaberei zu widmen. Die Ausstattung ist hervorragend zu nennen und der Preis ein billiger. Allen Blumenfreunden sei dieses nützliche und schöne Handbuch wärm empfohlen, es wird ihnen sicher reichen Nutzen bringen.

—K.—

**Unterweisung im Obstbau, besonders auch im Kronenschnitt.** Bearbeitet von R. Mertens in Geisenheim. Verlag von Bechtold & Comp. in Wiesbaden.

Von den zahlreichen Büchern über Obstbau zeichnet sich das soeben erschienene Werk durch seine Gründlichkeit und Vorteilhaftigkeit aus, mit der das Pflanzen und die weitere Behandlung der Obsthoch- und Halbhochstämme beschrieben wird. Der Hauptwert des Buches besteht darin, dass der Schnitt und die Ausbildung der Baumkrone sehr ausführlich und gründlich gelehrt wird. Viele lehrreichen Abbildungen tragen dazu bei, die Behandlung der Obstbäume leicht verständlich zu machen. Der Preis ist nur auf 3 Mk. bemessen. Ganz besonders zu empfehlen.

—K.—

**Die Blumenzucht und Blumenpflege in unseren Hausgärten.**

Von Philipp Held, kgl. württembergischer Garteninspektor. Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart. Preis 1 M.

Ein Büchlein, welches nach den Worten des Verfassers dazu dienen soll, in den Kreisen der Liebhaber den Sinn für Blumen- und Gartenpflege zu wecken und zu fördern, und somit für den Handelsgärtner ein Werkchen zu sein, welches er seinen Kunden empfehlen kann.

In demselben Verlage erschien:

**Die Düngung gärtnerischer Kulturen, insbesondere der Obstbäume** von Dr. Richard Otto, Lehrer am pomologischen Institut zu Proskau. Preis 1,30 M.

Ein sehr zu empfehlendes Büchlein, welches wert ist, in Gärtnerkreisen weite Verbreitung zu finden, denn das Bestreben, die künstlichen Düngemittel auch für die Gartenkulturen nutzbar zu machen, wächst fortwährend. Zu leicht findet eine falsche Anwendung statt und der Schaden ist unausbleiblich. In diesem Werkchen findet eine knappe Beschreibung der Düngemittel, sowie deren Anwendung statt, so dass sich ein Jeder gut darnach richten kann. L.

**Bilder-Atlas des Pflanzenreiches.** Nach dem natürlichen System bearbeitet von Professor Dr. Moritz Willkomm in Prag. Verlag von J. F. Schreiber; Esslingen. Preis in hochelegantem Prachteinband mit Golddruck nur 7,50 M., auch in 15 Lieferungen à 50 Pf.

Von allen in der letzten Zeit erschienenen Büchern ist keines so vortrefflich als Gesehenk geeignet wie dieses.

124 fein kolorierte Tafeln mit über 600 Abbildungen und 150 Seiten Text bringt dieses Werk. Der Text ist kurz und klar und bringt das notwendigste über jede Pflanze. Die dem Texte gegenüberstehenden Abbildungen sind getreu nach der Natur gezeichnet und in Farben wiedergegeben. Das Kolorit ist mustergiltig und unübertroffen. Trotz dieser prachtvollen Ausstattung ist der Preis ein so geringer, und darum auch dem weniger Bemittelten die Möglichkeit geboten, sich ein Prachtwerk zuzulegen. L.

Wir empfehlen das Werk ganz besonders und liefern durch unsere Buchhandlung dasselbe zum Originalpreise.

### Fragen.

1. Wie heisst das Tier (sicher ein Wurm), welches in den Stämmen der Apfelbäume (z. B. bei Gravensteiner) Gänge bohrt? Diese Gänge sind so gross, dass ein grosser Engerling durchkriechen könnte. Wie ist die Vertilgung dieses Ungeziegers?
2. Kann man *Sorbus domestica* auf *Sorbus aucubaria* veredeln und ist dies zweckmässig?
3. Wie ist die Kultur der *Medeola*?
4. Wie ist die Vermehrung der *Centropogon luceana*?
5. Wie blüht *Rugosa* und wie ist die Kultur derselben?

### Fragenbeantwortung.

Frage: Was eignet sich am besten zur Anpflanzung eines Hauses, dessen Seite nur im Sommer nachmittags von 5 1/2 Uhr Sonne hat? Ich möchte gerne Coniferen oder Sträucher hierzu verwenden. Wächst Ilex nicht im Schatten? Es ist dort kein Schutz, nahe am Strande, also sehr rauh.

Antwort: Es wird schwer sein, für die geschilderte Oertlichkeit dauernd eine Pflanzung in gedeihlichem Zustande zu erhalten. Sonne so gut wie garnicht, dazu rauh und exponiert liegend, hat man wenige Auswahl an Pflanzen, die sich für solche Lagen eignen. Was die Pflanzen nun oben entbehren und leiden müssen, soll man ihnen an den Wurzeln annähernd zu ersetzen suchen. Ist das Terrain oder der Boden auch schlecht, mager, steinig u. dgl., so wird sich keine

Pflanze auf die Dauer an solcher Stelle wohl fühlen. In erster Linie wählen Sie zur Anpflanzung Coniferen, dann erst Sträucher. Eine Coniferenpflanzung sieht sauberer und exakter aus, ist auch härter und widerstandsfähiger als Laubholz. Haben Sie Ilex zur Verfügung, pflanzen Sie solche an; für die Dauer wird er sich aber schwer behaupten. Auch Mahonien werden wachsen. Besser sind Taxus baccata und Thuja occid., die gemeine Eibe und der gemeine Lebensbaum. Auch einige gewöhnliche Formen dieser beiden Klassen können Sie wählen. Weiter wachsen Salix europaea, dann gewöhnliche Pinus, P. montana, silvestris und auch Cembra, selbst austriaca wird wachsen. Einige Juniperus-Arten gedeihen auch, z. B. communis, hibernica und virginica. Dann wachsen die Rot- und Weisstannen, in Art und gewöhnlichen Formen. Ich würde raten, bessere Coniferen nicht anzupflanzen, und die Pflanzen lieber kleiner als grösser zur Anpflanzung zu nehmen. Kleinere resp. jüngere Pflanzen gewöhnen sich besser an die Oertlichkeit als ältere und grössere. Wollen Sie Laubholz nehmen, so können Sie anwenden: gewöhnliche Akazien, Robinia Pseudo Akazie, Acer campestre, Feldahorn und den Berg- und Spitzahorn, Acer Pseudoplatanus und A. platanoides, Caragana arborescens, Erbsenstrauch, Cornus alba und Cornus sibirica, Hartriegel, Cydonia jap., Quitte, Ligustrum vulgare, Reinweide, Lonicera tatarica, Heckenkirsche, Lycium europaeum, Bocksborn, Philadelphus, Pfeifenstrauch, Ribes aureum, nur einige gewöhnliche Arten, dann Sambucus nigra und einige Formen; gewöhnliche Spiraea und Symphoricarpos racemosa, Schneebeere. Bessere Blütensträucher sind ausgeschlossen. Es handelt sich in erster Linie wohl darum, die Hausseite grün zu bekommen, und das erreichen Sie bei Verwendung angeführter Pflanzen.

## Briefkasten.

**N. in Gr.-Sch.** Wir sehen weiteren Aufsätzen entgegen und danken Ihnen im Voraus für Ihre Mitarbeit.

**A. F. in Aetos, Paraguay** Besten Dank für Ihren freundlichen Brief. Der Beitrag (6 Monate) beträgt 3,00 Mk. Quittungsmarken liegen hier bei. Es würde uns sehr angenehm sein, wenn Sie uns etwas über die dortigen gärtnerischen Verhältnisse für unsere Zeitung mitteilen. Gruss.

**N. in Zürich** Kollege E. R. ist noch in Steglitz bei J. C. S.

**D. in Luckenwalde.** „Gauchers Obstbau“ können Sie nach dem 15. Januar erhalten, bitte sich wieder zu melden.

**Mitgliedsnummer 1652** Sie haben für 1895 nur noch die Extrasteuer (25 Pfg.) zu zahlen.

**G. in A.** Sie fragen, ob Ludwig Möller in Erfurt wirklich jetzt bereit ist, das Geld für Paul Gräbners Grabstein herauszugeben? Uns wurde dies von einem seiner — Vertrauten mitgeteilt. Wir zweifeln doch noch sehr stark daran.

## Erstes Verzeichnis der Orte, in welchen sich Mitglieder der „Krankenkasse für deutsche Gärtner“ befinden.

**Ostpreussen:** Allenstein, Angerburg, Braunsberg, Cranz, Fuchsberg, Gumbinnen, Insterburg, Kraupischken, Lötzen, Mohrunen, Memel, Osterode, Neidenburg, Pillkallen, Palmnicken, Peitschendorf, Saalfeld, Tilsit, Tussainen, Tapiaw, Wehlau.

**Westpreussen:** Christburg, Dirschau, Deutsch-Krone, Deutsch Eylau, Eibing, Flatow, Graudenz, Konitz, Marienwerder, Myslowitz, Marienberg, Neustadt, Neumark, Naymowo, Preuss.-Friedland, Quaschin, Strasburg, Thorn.

**Pommern:** Anklam, Altgriebnitz, Bergen a. Rügen, Barth, Bütow, Benz, Callies, Colm, Casecow, Colberg, Cöslin, Colbitzow, Demmin, Daber, Dramburg, Dammern, Friedrichsgnade, Grabow, Gollnow, Gr. Weckow, Gr. Raddow, Gr. Justin, Gütow, Grimmen, Heringsdorf, Jarmen, Lauenburg, Leussen, Liebenow, Lustebuhr, Labes, Marienfluss, Mersin, Naugard, Nesebanz a. Rügen, Pasewalk, Podewils, Pencum, Prillwitz, Podejuch, Quackenburg, Regenwalde, Ramelow, Richtenberg, Swinemünde, Sommerfeld, Schwichtenberg, Schlochow, Stargard, Stolp, Treblin, Treptow (Tollense), Treptow (Ręga), Usedom, Warningshof, Wollgast, Wilhelmsfelde, Zuchow.

**Schlesien:** Altwasser, Bunzlau, Brieg, Burg, Bielau, Beuthen, Burghammer, Canth, Creba, Eiersdorf, Ellgut, Frankenstein, Friedenthal, Freiburg, Gramschütz, Greiffenberg, Grünberg, Grottkau, Gleiwitz, Goldbach, Gräben, Gr. Wartenberg, Gnadenfrei, Graase, Glatz, Halbau, Haynau, Hoyerswerda, Hundsfeld, Herrnsstadt, Jannowitz, Kreuzburg, Kontopp, Kattowitz, Kreuzenort, Koslitz, Königshütte, Kohlfurt, Langenbrück, Lissa, Langenbielau, Lewin, Laurahütte, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Muskau, Michowitz, Modlau, Militsch, Niebe, Nicolai, Neukirch a. Katzbach, Neudeck, Neusalz, Neurode, Niederschönbrunn, Oberstephansdorf, Oppeln, Ohlau, Pohlschildern, Proskau, Petersdorf, Puschkowa, Reichenbach, Ratibor, Reischt,

Rostersdorf, Rochus, Rengersdorf, Simianowitz, Sibyllenort, Saugau, Suschenhammer, Salzbrunn, Schüsseldorf, Schlawa, Striegau, Tschirndorf, Tarnowitz.

## Krankenkasse für deutsche Gärtner.

### Bekanntmachung.

Wieder ist ein Jahr, das dreizehnte seit Bestehen und das dritte seit Einführung der letzten Krankenkassennovelle verflossen und hat dasselbe von neuem den Beweis geliefert, dass auch nach den neuesten Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes die Kasse leistungsfähig geblieben ist und unter den zentralisierten Kassen die erste Stelle einnimmt. Es lässt sich jetzt schon ein genaueres Urteil über die Gewährung freier ärztlicher Behandlung und Heilmittel, an Stelle der früher gezahlten Barunterstützung abgeben, und zwar hat die Kasse, trotzdem den Mitgliedern die Wahl der Aerzte überlassen blieb und letzteren ein den Leistungen entsprechendes anständiges Honorar gezahlt wird, dem § 25 des Hilfskassengesetzes ohne irgend welche Erhöhung der Beiträge entsprochen und alljährlich den zehnten Teil der Einnahme dem Reservefonds, der nunmehr bald beschafft ist, zuführen können.

Als die Krankenkasse 1883 mit 7 Verw.-Stellen und ca. 30 Mitgliedern ihre Thätigkeit mit einem geringen, von Vereinen und Mitgliedern durch Geschenke aufgebracht Dispositionsfonds begann, konnte dieselbe bei einem Wochenbetrag von Mk. 0,30 = Mk. 3,90 pro Vierteljahr erst nach einer dreizehnwöchentlichen Wartezeit eine Unterstützung von Mk. 12,— pro Woche und auch nur auf die Dauer von höchstens dreizehn Wochen für eine und dieselbe Krankheit gewähren. Im Laufe dieser Zeit hat die Kasse aber nicht nur eine Million Mark Unterstützung gezahlt, einen Reservefonds von über hunderttausend Mark beschafft, sondern bei gleichen Beiträgen wie 1883 die Leistungen nahezu vervierfacht. Nicht nur, dass die Wartezeit aufgehoben ist und Unterstützung gleich vom Tage des Beitritts gewährt wird, auch die Unterstützungsdauer konnte auf ein volles Jahr ausgedehnt werden.

Dass die früher gegen die Kasse gehegten Vorurteile nahezu gänzlich geschwunden sind, beweist die alljährliche Zunahme neuer Mitglieder, versendet die Hauptkasse doch in den nächsten Tagen das 39000. Mitgliedsbuch, ebenso ergibt das Ortsverzeichnis, mit dessen Veröffentlichung wir in dieser Nummer beginnen, dass die Mitglieder der Kasse über ganz Deutschland verteilt sind und somit die Gewinnung weiterer Mitglieder mit viel weniger Schwierigkeiten als bisher verbunden ist. Diese Erfolge sind in erster Linie den verehrl. Vorständen, welche in uneigennützigster Weise für die Kasse wirkten, zuzuschreiben, ebenso den Herren Mitgliedern, welche auf Reisen zur weiteren Verbreitung beitrugen, ebenso allen, welche durch pünktliche Befolgung der Bestimmungen des Statuts die Geschäftsführung erleichterten und in opferwilliger Weise durch Krankenkontrolle etc. das Simulantentum fernhielten.

Allen werten Mitarbeitern und Förderern der Kasse mit Beginn des neuen Geschäftsjahres für bisherige Mühewaltung und die uns bei Ausübung der Kassengeschäfte in so reichem Masse zu teil gewordene Unterstützung herzlich zu danken, halten wir für unsere erste Pflicht, der wir die Bitte anschliessen, auch im kommenden Jahre der Kasse das Wohlwollen bewahren und ferner dazu beitragen zu wollen, unseren von Krankheiten heimgesuchten Kollegen ein Institut zu schaffen, welches noch mehr als bisher geeignet ist, die pekuniären Sorgen von solchen fernzuhalten.

Der Hauptvorstand.

F. Fahrenberg, C. Busse, V. Gustedt, R. Heyer,  
J. H. F. Schwarck, Aug. Stamme.

## Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.

### Bekanntmachung.

Von verschiedenen Orten sind uns bis jetzt noch keine Adressen angegeben, wohin der Arbeitsmarkt gesandt werden kann. Wir bitten nochmals dringend, dies sobald wie möglich zu thun. Nur durch thatkräftige Unterstützung aus den Mitgliederkreisen ist es möglich, die Stellenvermittlung praktisch zu regeln.

Ferner bitten wir alle Kollegen, bei Stellengesuchen nur den „Arbeitsmarkt“ des Handelsblattes zu benutzen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, dass im Arbeitsmarkt jedes Inserat nur 30 Pfg. kostet. Der Betrag ist in Briefmarken beizufügen. Die Inserate sind zu adressieren: „An das Handelsblatt in Steglitz bei Berlin“.

Die nächste Vorstandssitzung findet Mitte Januar statt. Anträge u. s. w. sind umgehend einzusenden.

Die Geschäftsstelle.

C. Darmer, Geschäftsführer.

# Hamburg, „Stadt Bremen“

Verkehrslokal u. Stellennachweis des Allgem. Deutsch. Gärtner-Vereins.  
Der Arbeitsmarkt des Handelsgärtner-Verbandes liegt aus.  
Niederstr. 65. **J. Rebenstorff.**



Altmärkische  
**Gartenwerkzeug - Fabrik**



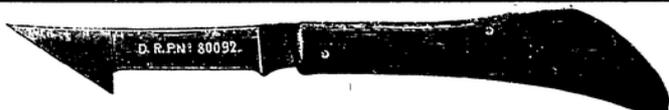
von  
**Robert Grützner, Salzwedel**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämtlicher Gartenwerkzeuge in nur eigenen Fabrikaten zu billigsten Preisen. Speziell **Okullermesser und Hippen** mit durchsichtigen Schalen, wo auf Wunsch jeder Name gratis untergelegt wird.

**Illustrierte Preisliste gratis und franko.**

Die Fabrik-Niederlage der Altmärkischen Garten-Werkzeug-Fabrik befindet sich in **Berlin**, Weissenburgerstr. 66 in der Geschäftsstelle des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins. Der Verkauf erfolgt zu Fabrikpreisen. Man verlange Preisliste.

**Pomologisches Institut Reutlingen**  
Gärtner-Lehranstalt. — Beginn des Jahres-Kurses Anf. März 1896. — Statuten gratis. Der Direktor: Fr. Lucas.



## Der Schnelläugler,

das anerkannt beste Okulliermesser ist zu beziehen zum Preise von **2 M.**, exklusive Porto, gegen vorherige Cassa oder Nachnahme von

**J. Kaehler, Tempelhof b. Berlin.**

**Märkische Vereinigung**  
des  
**Allg. deutschen Gärtnervereins**

Am **Sonntag, den 12. Januar**, nachmittags 6 Uhr, findet im **Restaurant Hoffmann** in Rixdorf, Bergstr. 151, eine

## Versammlung

statt. Auf der Tagesordnung steht  
1. Vortrag: Die Stellung des Gärtners in der Gesetzgebung.

2. Meinungsaustausch.

3. Verschiedenes.

Alle Mitglieder und Kollegen sind zu dieser Versammlung hiermit herzlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

Wie uns soeben der Besitzer der Villa Louise in Friedrichshagen mitteilt, ist die dortige Stellung mit Hausarbeit verbunden.  
Die Redaktion.

**Gärtnerei Berlin N.**, neb. Kirchhöf., 4 Morg., 5 Treibhäu., etw. Pflanzenbest. ist gleich zu verp. **Herrnberg, Lindenstr. 3.**

**Gärtner-Verein „Deutsche Eiche“**

feiert am **Sonnabend, den 4. Januar**, in **Joels Festsäle, Andreasstr. 21**, einen

**Wiener Maskenball,**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Alle Freunde und Kollegen sind hierzu herzlichst eingeladen.

**Das Comité.**

**Billigste Bezugsquelle**  
weil reell und preiswürdig.

**Mustersendungen**  
incl. Kiste und Porto, empfiehlt franco gegen Cassa oder Nachnahme:

**Prachtvolle Papier-Rosen**

in allen Farben:

400 St. 500 St. 1000 St. 1200 St.  
5,— M 6,— M 10,— M 12,— M

**Feine grosse Papier-Rosen nebst Knospen**, auch zum Selbstwachsen geeignet, Musterkisten 10 M, 15 M, 20 M und 25 M

**Feine Wachrosen und Knospen** sehr schön und sauber gearbeitet, 100 St. 1,50 M bis 10 M

Musterkisten 6 M, 10 M, 15 M und 20 M

**Wachsmasse 5 Kilo 6,50 M**

**Brillantierte u. gewachste Stoff- u. Papierblumen**

Musterkisten 5 M, 10 M, 15 M und 20 M

**Seidenpapiere, Laube, Stoff- u. Papier-**

**ausschläge, Braut- u. Kirchenbouquets** von 1 M bis 10 M

**Trauerkränze, Totenbouquets, Enveloppe u. Italiener.**

**Preis-Courant gratis und franco.**

Bei Bestellungen über 50 M gewähre ich bei Referenzangabe Zahlungsziel.

**M. Hetterich**

**Blumenfabrik in Bruchsal.**

NB. Um sich von der Güte meiner Fabrikate zu überzeugen, erlasse ich Sortimentkisten obiger Anerbieten zum Preise von 10, 15, 20 und 30 M und bitte, sich durch einen Versuch zu überzeugen.

Verlag von **C. Regenhartd, Berlin W.**

Die 15. Auflage eines vortrefflichen Buches:



von **F. H. Schlössing.**

Ein Lehrbuch in 4 Abschnitten:  
1. Kontorwissenschaft, 2. Kaufmann. Rechnen,  
3. Handelskorrespondenz, 4. Buchführung.  
10 Lieferungen je 50 Pfg., geb. Mk. 6.  
Zu beziehen durch d. Buchh. d. Allg. D. G.-V.

Ehe Kollegen beim Handelsgärtner **Moritz Scheele** in **Plauen i. Voigtl.** Stellung annehmen, raten wir, sich erst beim unterzeichneten Verein zu erkundigen.

Zweig-Verein „**Veronita**“, **Plauen i. Voigtl.**,  
Rest. „Zur Hofwiese“, **Bleichstr.**

**Gärtner finden stets Stellung**

durch ein Inserat im

„**Landwirtschaftlichen Anzeiger für Ost-Deutschland.**“

Man verlange Probenummer von der Expedition in

**Mohrungen, Ostpreussen.**

**Märkische Vereinigung d. Allg. D. G.-V.**

Alle Kollegen Berlins und Vororte laden wir hiermit ein zur Teilnahme an den Vorträgen des Herrn

**Prof. Dr. Paul Sorauer**

über

## Physiologie

und ihre Anwendung im Gartenbau.

Die Vorträge finden jeden Montag (Beginn 6. Januar) abends 8 bis 9 Uhr während der Monate Januar, Februar und März im Dorotheenstädtischen Realgymnasium, Berlin, Georgenstr. 30/31 (ganz nahe dem Bahnhof Friedrichstrasse) statt. Anmeldungen sind spätestens bis Beginn des ersten Vortrages an den Unterzeichneten zu richten.

**Franz Behrens**, Schriftführer  
Berlin N. 37, Weissenburgerstr. 66.

## Inhalt.

Neujahr 1896. — Selbsthilfe. — Welche praktischen Gesichtspunkte sind beim Schneiden jung gepflanzter und beim Schneiden alter Gehölze zu berücksichtigen? — Die Neuheiten für 1896. — Canna Austria. — Kurze Anweisung über Gloxinia hybr. „Defiance“. — Lehrreiche Geschichten. — Vereinsberichte. — Neugemeldete Mitglieder. — Büchertisch. — Fragen. — Fragenbeantwortung. — Briefkasten. — Erstes Verzeichnis der Orte, in welchen sich Mitglieder der „Krankenkasse für deutsche Gärtner“ befinden. — Krankenkasse für deutsche Gärtner (Bekanntmachung). — Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein (Bekanntmachung). — Anzeigen.